

# BOTTROP

WAZ.DE/BOTTROP

## Leserlehnhelfer: Mehr Schulen machen mit Mentor-Verein sucht weitere Mitstreiter

Der Mentor-Verein hilft an mehr und mehr Grundschulen den Kindern dabei, richtig Lesen zu lernen. Inzwischen sind die Leserlehnhelfer auch in der Albert-Schweitzer-Schule, der Nikolaus-Groß-Schule und der Schule Grafenwald tätig. Das berichtet Vorsitzender Walter Lux in einem Rundbrief, der an die Mitglieder und Mentoren des Vereins sowie an die Vertreterinnen und Vertreter der Schulen gerichtet ist. Die Leserlehnhelfer sind somit in 14 Bottroper Grundschulen aktiv.

Mittlerweile sind 64 Mentoren bei dem Verein angemeldet, von denen 52 aktiv sind. Diese Leserlehnhelfer kümmern sich um insgesamt 62 Kinder. Nach einer Werbeaktion in einer Buchhandlung hatten sich 14 neue Mentoren angemeldet.

### Spielerisches Lesenlernen

Elf der neuen Mentoren haben sich bereits in den drei neu in den Kreis aufgenommen Grundschulen vorgestellt und mit den Klassenlehrern die ersten Termine für die Lesestunden vereinbart. Auch ihnen geht es wie allen Mentoren darum, die Lesekompetenz der Kinder mit Hilfe von Übungen, Büchern und Spielen zu verbessern und ihnen Freude am Umgang mit Texten zu vermitteln. Jeweils ein Mentor oder eine Mentorin nehmen sich eine Schulstunde lang Zeit für ein Kind und ermuntern es, ohne Leistungs- und Notendruck zu lesen.

Dazu erhalten die Leserlehnhelfer vorher nicht nur eine Grundschulung, sie bilden sich auch fort. Neue Mentoren seien immer willkommen, betont Vorsitzender Walter Lux. Daher stellte sich der Verein vor kurzem auch im Seniorenbeirat vor. Sozialdezernentin Karen Alexius-Eifert, so der Mentor-Vorsitzende, versprach dem Verein außerdem, den Abschiedsschreiben an die städtischen Beschäftigten, die in Rente gingen, einen Flyer des Mentor-Vereins beizulegen. *nj*

Info und Kontakt: Mentor - Die Leserlehnhelfer Bottrop e.V., Eichendorffstraße 29, 46242 Bottrop, 02041 782 7051 oder 0174 285 5440, E-Mail: [info@mentor-bottrop.de](mailto:info@mentor-bottrop.de)

## Weihnachtsmarkt ist Spitzenreiter

Bottrops Weihnachtszauber ist am ersten Adventswochenende Spitzenreiter bei der Datennutzung gewesen. Das teilte das Mobilfunkunternehmen Vodafone mit. Rund um den Ernst-Wilczok-Platz gab es am 26. und 27. November einen Anstieg um 70 Prozent beim mobilen Surfen. Im Vergleich zu den anderen Wochenenden des Jahres steigerte sich die Datennutzung an den vier Adventswochenenden auf dem Weihnachtszauber um durchschnittlich 58 Prozent. Das ermittelten Mobilfunk-Stationen vor Ort. Spitzenreiter in der Datennutzung insgesamt waren die Besucher des Essener Weihnachtsmarkts. Dort verzeichneten die Funkzellen einen durchschnittlichen Datenanstieg von 65 Prozent an den vier Wochenenden in der Vorweihnachtszeit.

# Klinik-Clowns schenken Kindern Freude

Bims und Klara machen Weihnachten im Krankenhaus für die kleinen Patienten ein bisschen schöner

Linda Heinrichkeit

Drei Tage vor Weihnachten muss Henry noch bangen, aber er lächelt tapfer. Noch liegt der Siebenjährige auf der Kinderstation des Marienhospitals, Einblutungen sind in seine Beine gezogen, verursacht durch zu viele Infekte. „Unser größter Wunsch ist, Heiligabend zu Hause zu verbringen“, sagt seine Mutter Stefanie Bransch. Und während des Hoffens auf ein Weihnachtsfest in den eigenen vier Wänden bringen Bims und Klara dem Siebenjährigen ein wenig Freude ins nüchterne Krankenhauszimmer.

Die beiden Damen, Nuria Hansen und Eva Paulus im echten Leben, sind Klinik-Clowns. Einmal in der Woche besuchen sie die Kinderstation im Marienhospital, wollen – bunt bekleidet und mit roter Nase auf der FFP2-Maske – den kleinen Patienten ein bisschen Ablenkung bringen, eine „Insel der Auszeit“.

### Klinik-Clowns bieten seit 18 Jahren „Insel der Auszeit“

Henry strahlt die beiden aus seinem Krankbett an, legt schnell sein Tablet weg, auf dem er gerade „Sponge Bob“ guckt. Ach, er mag die Schwammkopf-Serie? Klara und Bims improvisieren, stellen einen imaginären riesigen Sponge-Bob-Burger zusammen mit Henris Hilfe, den er mit Trommelwirbel-Unterstützung rübergeworfen bekommt. Denn zu nah kommen dürfen Klara und Bims den Kindern nicht, müssen kurz hinter der Tür stehen bleiben – „wegen Conrad“ oder „wegen Corinna“, wie sie Corona nennen.

Seit 20 Jahren gibt es den Essener Verein Clownsvisite, seit 18 Jahren besuchen zwei Klinik-Clowns das Marienhospital. Vor ihrer amüsanten Visite bekommen sie vom Krankenhaus eine Liste der Patienten, der aktuell stationiert sind: Wie alt sind sie, sind sie ansteckend, gibt es Probleme, auf die sie Rücksicht nehmen müssen?

Heute ist auch die fünfjährige Lena unter den Patienten. Sie muss nur noch eine Nacht im Krankenhaus bleiben. „Sie hatte schon ganz doll geweint, weil sie schon letztes Jahr vor Weihnachten eine Woche krank war“, erzählt ihre Mutter Anja Stratmann. Und dann musste die



Henry (7) und seine Mutter Stefanie Bransch bekommen kurz vor Weihnachten Besuch in der Kinderklinik.

THOMAS GÖDDE/FUNKE FOTO SERVICES

Familie den Heiligabend auch noch in Quarantäne verbringen, weil sie Kontakt zu einem Omikron-Fall hatten. Dieses Jahr aber dürfte es klappen mit dem Fest in der Familie, Lena bleibt noch eine Nacht zur Überwachung, ihr Mund war geschwollen, wahrscheinlich eine allergische Reaktion.

Für die Fünfjährige machen Bims und Klara große Seifenblasen; Lena lacht mit ihrer großen Zahnücke, wo gerade die Schneidezähne rausgefallen sind, als sie vor ihrem Gesicht platzen. Da ist sofort ein Strahlen, eine ganz andere Atmosphäre während der Minuten, die die beiden Clown-Damen im Krankenzimmer Schabernack machen.

Eigentlich, sagt Nuria Hansen, sei Clown aber gar nicht der richtige Begriff. Clowns, wie man sie aus dem Zirkus kennt, wollen Applaus, im Mittelpunkt stehen, sind auch mal übergriffig und nutzen das Publikum, um selbst lustig zu sein. Da sind Bims und Klara ganz anders, nicht erpicht darauf, die große Nummer zu sein, sondern im Fokus steht das Gegenüber – das Kind be-

stimmt das Spiel. „Wir sind Kontaktspielerinnen“, nennt Clownin Klara es. „Die Basis ist ein wertschätzender Kontakt.“

Sie nutzen den Überraschungsmoment, erfassen, wie die Stimmung im Zimmer ist, und improvisieren. Sonst, wenn es klopft, ist der Besuch ja nicht immer mit den schönen Dingen verknüpft: Ärzte, die untersuchen und Spritzen geben, Visiten, die Fragen stellen. Natürlich lösten sie nicht die Probleme der kleinen Kinder und Familien, sagt Clownin Bims, „aber die Perspektive ändert sich für einen Moment“.

### Die Clowns besuchen auch Seniorenheime und Hospize

Die Clownsvisite gibt es nicht nur auf der Kinderstation, sondern auch auf Palliativstationen, im Hospiz und in Senioreneinrichtungen. Bei den Älteren seien es oft alte Lieder, die sie gemeinsam singen, oder ein bisschen Körperkontakt, der beglückt. In einer Seniorenunterkunft, die sie früher besuchte, saßen die Bewohner immer etwas resigniert auf dem Flur, erzählt Bims. „Und wenn wir aus dem Fahrstuhl stiegen, riefen sie erfreut: Ach, die Verrückten sind wieder da.“

Ob sie es mit nach Hause nehmen, das Leid, das sie sehen, die Trauer, Krankheit und auch den nahenden Tod, mit dem sie konfrontiert werden? „Ich nehme das wahr, aber nicht mit nach Hause. Wenn ich das nicht könnte, würde ich nicht mehr helfen“, sagt Bims. „Wir kommen ja nicht, um den Schmerz zu verstärken.“ Manche Begegnungen seien „schon heftig“, sagt Klara. „Aber deswegen ist es auch gut, dass wir immer zu zweit sind.“

Auf der Kinderstation des Marienhospitals liegen meist diejeni-

Wir sind  
Kontaktspielerinnen.  
Die Basis ist ein  
wertschätzender Kontakt.

Klara, Clownin

gen, die akut krank sind, aber selten lebensbedrohlich. Da ist es einfach schön, ein Lächeln auf die Gesichter zu zaubern. Oder gerade bei den kleinsten Kindern auch ein lautes, helles Lachen.

Henry hat am Donnerstag die Nachricht bekommen, dass er das Krankenhaus verlassen darf vor Weihnachten. Sonst wären Mama, Papa, Oma, Opa aber auch in die Klinik gekommen – die gelockerten Besuchsregeln lassen das wieder zu. „Das Christkind kommt auch hierher“, sagt seine Mutter. „Hier steht ja auch ein Baum.“ Dort findet sich dann am Heiligen Abend sicherlich das ein oder andere Geschenk für die Kinder, die im Krankenhaus Weihnachten feiern.

### Clownsvisiten seit 20 Jahren

Der Verein Clownsvisite hat sich vor 20 Jahren in Essen gegründet. 15 Clowns und Clowninnen spielen in über 25 Einrichtungen in NRW.

Die Clowns werden für ihre Einsätze bezahlt, sind ausgebildet zu Klinik-Clowns und bilden sich stetig weiter. Viele von ihnen haben einen künstlerischen Hintergrund und treten auch auf Bühnen oder für andere Auftraggeber auf.

Die Clownsvisiten finanzieren sich durch Fördermittel und Spenden. Wer etwas dazu beitragen will, kann eine Spende auf folgendes Konto überweisen: Clownsvisite e.V., DE 63 4405 0199 0401 0134 82.

Anzeige

Wir wünschen  
frohe Weihnachten und  
ein friedvolles Jahr 2023!

www.bellendorf.de

SEAT CB CUPRA  
Autohaus Bellendorf  
Pelsstr. 35 • 46244 Bottrop • Telefon: 02045 - 6000

Die beiden Clowninnen Klara (l.) und Bims im Marienhospital. THOMAS GÖDDE/FFS

